

Bremer Universitäts-Gespräche

31. Bremer Universitäts-Gespräche

Die Idee

Seit 1988 laden die Wolfgang-Ritter-Stiftung, die Universität Bremen und die Unifreunde e.V. zu den Bremer Universitäts-Gesprächen ein. Ziel war und ist es, einen Dialog zu zeitaktuellen Themen über den wissenschaftlichen Rahmen hinaus mit gesellschaftlichen Akteuren anzuregen. Ein lebhafter Austausch von Vertretern und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft kann der Diskussion – so der Wunsch der Veranstalterinnen und Veranstalter – neue Impulse und Praxisrelevanz verleihen.

Die Bremer Universitäts-Gespräche beginnen am Donnerstagabend mit einem öffentlichen Festvortrag im Festsaal des Schütting. Beim anschließenden Empfang der Sparkasse Bremen haben die Klausurgäste Gelegenheit zum ersten Gedankenaustausch. Der Freitag steht im Zeichen vertiefender Vorträge und intensiver Diskussionen. Im Atlantic Grand Hotel Bremen bietet sich den geladenen Gästen Raum zum Gespräch in ungestörter Klausuratmosphäre. In kurzen Referaten werden weitere Aspekte der im Festvortrag skizzierten Themen beleuchtet. Die Zwischenrufe binden externe Perspektiven auf die verhandelten Fragen ein. In den anschließenden moderierten Diskussionen lassen sich Querschnittsfragen erörtern, kontroverse Positionen austauschen und bestenfalls Handlungsoptionen entwerfen.

Die Veranstalter

Die Wolfgang-Ritter-Stiftung wurde 1970 von dem ehemaligen Inhaber der Martin Brinkmann AG gegründet. Als gemeinnützige Stiftung privaten Rechts hat sie sich das Ziel gesetzt, die Wissenschaften, ihre Einrichtungen und den akademischen Nachwuchs zu fördern. Mit den Bremer Universitäts-Gesprächen eröffnet die Wolfgang-Ritter-Stiftung ein Forum, das Themen und Meinungen weit über den akademischen Rahmen hinaus in die Öffentlichkeit trägt.

Die Universität Bremen bietet heute in 12 Fachbereichen, mit mehr als 100 Studiengängen, etwa 20.000 Studierenden eine zukunftsorientierte Ausbildungsmöglichkeit. Als Stätte der Forschung mit überregional bedeutsamen Schwerpunkten ist sie attraktiv für junge wie erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die rasante Entwicklung des Technologiepark Universität ist sichtbares Zeichen für den erfolgreichen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Bremen International Graduate School of Social Sciences ist eine von Deutschlands führenden Graduiertenschulen mit strukturierter Promotionsförderung in den Sozialwissenschaften.

Die Gesellschaft der Freunde der Universität und der Jacobs University Bremen e.V., kurz unifreunde, wurde 1961 gegründet. Ihr Ziel ist es, die wissenschaftliche Lehre und Forschung zu unterstützen, vor allem, den Universitätsgedanken zu fördern.

Das Thema

Aktuelle Beobachtungen westlicher liberaler Demokratien legen nahe, dass diese zunehmend und auf vielfältige Weise unter Stress geraten. Erstens gilt dies auf der Ebene des politischen Systems, wo lange Zeit als normal geltende Verfahrensformen, normative Standards und Umgangsformen liberaler Verfassungsstaaten neu befragt werden, insbesondere anhand einer zunehmenden Kritik an einem vermeintlichen links-liberalen, eher universalistisch-weltbürgerlich ausgerichteten Konsens. Verhandelt wird diese Form der Infragestellung jüngst häufig unter Verweis auf populistische, vor allem rechtspopulistische Bewegungen; etwas älter und vielleicht momentan medial weniger präsent ist die ebenso liberalismuskritische Infragestellung durch eher linke, z.B. globalisierungskritische Bewegungen. Wo von rechts vor

Bremer Universitäts-Gespräche

allem der kulturelle Liberalismus bekämpft wird, gerät von links vor allem der ökonomische Liberalismus in die Kritik.

Beide Formen der Infragestellung deuten darauf hin, dass der Druck auf das politische System mit einem zweiten, gesellschaftlichen Stressfaktor verbunden ist, nämlich mit verschiedenen Formen von Ungleichheit und lebensweltlicher Differenz, die sich auf komplexe Weise überlagern. Wir können zwei Ungleichheitsdynamiken identifizieren, die in ihrer Wechselwirkung zu einer zunehmenden Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts führen:

Zum einen sehen wir, wie sich nicht nur ökonomische Lebenslagen, sondern damit zusammenhängend auch die Lebenswelten und Lebensführungsmuster sozialer Gruppen auseinanderentwickeln. Eine zweite Ungleichheitsdynamik lässt sich in Tendenzen einer zunehmenden Statuskonkurrenz innerhalb sozialer Gruppen ausmachen, und hier insbesondere auch in den Mittelschichten, die sich auf Bildungs-, Arbeits- und Finanzmärkten ebenso kompetitiv-vergleichend gegenüberstehen wie auf digitalisierten Partnerschaftsmärkten oder in sozialen Netzwerken. Es steht also zur Debatte, ob man auf lange Frist gesehen von einer breiten gesellschaftlichen Mitte noch jene Integrationsleistungen erwarten kann, die für das Funktionieren liberaler Demokratien gesellschaftlich unerlässlich sind.

Die Bremer Universitäts-Gespräche 2018 wollen sich dieser gegenwärtigen Stresskonstellation westlicher liberaler Demokratien vertiefend widmen, in dem sie den Blick auf beide Stressfaktoren – die politische Infragestellung eines lange als stabil geglaubten normativen und prozeduralen liberal-demokratischen Konsenses einerseits und Dynamiken der ökonomischen Ungleichheit und einer zunehmend (kulturell) vielfältigen Gesellschaft andererseits – miteinander in Beziehung setzen. Zu diesem Zweck werden WissenschaftlerInnen zusammen mit VertreterInnen aus Politik und Gesellschaft auf vier Panels zu folgenden Schwerpunkten diskutieren: Populismus, Demokratie, Sozialen Ungleichheitsdynamiken sowie Kultureller Differenz und Identitätspolitik.

Donnerstag | 15. November 2018

Festveranstaltung im Schütting Bremen

18:00

Begrüßung *Prof. Dr. Heiko Staroßom* (Vorstand der Wolfgang-Ritter-Stiftung)

Einführung *Prof. Dr. Martin Nonhoff* (Professor für Politische Theorie an der Universität Bremen)

Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg (Professor für Soziologie an der Universität Bremen & Dean der BIGSSS)

Podiumsdiskussion **Können wir noch miteinander reden? Das Auseinanderdriften der Gesellschaft und die Krise der Öffentlichkeit**

Demokratien leben von der gelingenden Verständigung über kontroverse Themen und zwischen Konfliktparteien. In den letzten Jahren scheint diese jedoch immer schwieriger geworden zu sein. Einerseits haben ökonomische Ungleichheiten in Deutschland deutlich zugenommen, und mit ihnen auch die lebensweltlichen Unterschiede und Distanzen zwischen Arm und Reich. Gleichzeitig

Bremer Universitäts-Gespräche

brechen Wertekonflikte auf, die an die Grundlagen identitärer Selbstverständnisse reichen und daher oft hochemotional diskutiert werden. Der öffentliche, zivilgesellschaftliche wie politische Diskurs, der hier gefragt wäre, wird vielmehr selbst grundlegend in Frage gestellt als hegemonialer Diskurs von Eliten und bestimmten sozialen Milieus, die sich von den Lebenslagen und Lebenswelten der „einfachen Leute“ längst entkoppelt hätten. Wie kann Verständigung noch gelingen angesichts von gravierenden Ungleichheiten und Konflikten?

Aydan Özoğuz (SPD, Mitglied des Deutschen Bundestags)

Prof. Dr. Wolfgang Merkel (Direktor der Abteilung "Demokratie und Demokratisierung" am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung Berlin/WZB)

Jürgen Kaube (Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung)

Moderation *Stefanie Rohde* (WDR, Deutschlandfunk)

Musik *Katharina Franck* (Singer, Songwriter und Autorin)

20:00 Abendessen in den Vorstandsgästeräumen der Sparkasse Bremen AG mit geladenen Gästen

Tischrede *Prof. Dr. Heiko Staroßom* (Vorstand der Wolfgang-Ritter-Stiftung)

Freitag, 16. November 2018

Symposium im Atlantic Grand Hotel Bremen, Goldener Saal

in englischer Sprache

Moderation: *Stefanie Rohde* (WDR, Deutschlandfunk)

9:00 Begrüßung

Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter (Rektor der Universität Bremen)

9:15 Panel 1: Impulsvorträge und Diskussionen zu *Populism, Populisms*

Prof. Dr. Philip Manow (Universität Bremen)
The Political Economy of Populism

PD Dr. Paula Diehl (Universität Bielefeld)
The Role of Mass Media in Normalizing Right-Wing Populism

Bremer Universitäts-Gespräche

Prof. Yannis Stavrakakis, PhD (Aristotle University of Thessaloniki)
Populism(s), Anti-populism(s) and Democracy Discussion

10:30 **Kaffeepause im Foyer**

11:00 **Panel 2: Impulsvorträge und Diskussionen zu *Democratic Participation – a Panacea?***

Prof. Dr. Martin Nonhoff (Universität Bremen)
Why Even Radical Democrats Should Have Some Doubts about Direct Democracy

Dr. Arndt Wonka (Universität Bremen)
The (Im-)Possibilities of Effective Political Participation in the European Union

Prof. Karolina Wigura, PhD (Kultura Liberalna/University of Warsaw)
Civil societies vs. Illiberal regimes

12:15 **Mittagsbuffet im Foyer**

13:30 **Panel 3: Impulsvorträge und Diskussionen zu *Social Inequality***

Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg (Universität Bremen)
Competition and segmentation: How inequality tears us apart

Prof. Shamus Khan, PhD (Columbia University)
Saying Meritocracy and Doing Privilege – Understanding Elites

Mirijam Günter, Autorin
Die Unsichtbaren

14:45 **Kaffeepause im Foyer**

15:15 **Panel 4: Impulsvorträge und Diskussionen zu *Diversity and Identity Politics***

Prof. Dr. Paula-Irene Villa (Ludwig-Maximilians-Universität München)
Gendergaga? Symptoms of post-essential anxiety

Prof. Dr. Klaus Boehnke (Jacobs University Bremen)
Identifying with a Polity: Are There 'Good' and 'Bad' Feelings of Togetherness?

16:30 **Schlusswort**

Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter (Rektor der Universität Bremen)

17:00 **Ende der Veranstaltung**